

Mittwoch den 15. Mai  
auf dem Ergebniß.

**U.S.S. Schleswig-Holstein.**  
Nächsten Dienstag ist hier hiesiger Ziegelhüttenfrischgebrannter zu haben.

**Rölt & Biegelmauer.**  
zu haben.

**Siebenbürg.**  
Von heute an ist in hiesiger Ziegelhütte **Alte und rothe Ware** zu haben.

**Höflichkeit.**

**100 fl.** Pflegesatzgeld hat sogleich auszuzahlen.

**Gottfried Müller, Hafner.**

Ein gutes Stück im Aichenbad wird zu preisgünstigen Preisen von jedem Tagt die Redaktion.

Einige Wagen-Läden. Straßen sind zu kaufen, bei wem? sagt die Redaktion.

**Für Erwachsene!**

Aufrechte Belehrung und ärztlicher Rat bei Geschlechtsleidern findet man in folgenden zwei empfehlenswerten Stätten: Der Reicht und seine Selbstbehaltung oder aufrichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, Schwangerchaft, geheimer Krankheiten etc. Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Robert Smith. Preis 54 kr. Ferner: Die Mutterkugel des Geschlechtsleidens etc. Mit Angabe zuverlässiger Heilmittel zur Wiederherstellung des natürlichen Zeugungsvermögens. Von Dr. Dr. Thomann. Preis 54 kr.

Beide Werken sind auf markante Verarbeitung direkt von S. Modestus Buchhandlung, Poststr. 28 in Berlin, sowie durch jede hiesige und auswärtige Buchhandlung zu bestehen.

Gegen zweijährige gute Güterversicherung sind 6 bis 800 fl. in ein oder mehrere Posten sogleich zu erheben. Bei wem? sagt die Redaktion.

**Vertriebene.**

Wien, 8. Mai. Über Englands Beziehungen zu Frankreich für Neutralität zu überstimmen, sollen Nachrichten einerseits an den König-Großherzog vertraut werden, welche eindringliche Konferenz zu verhindern scheinen lassen.

10. Mai. Die öffiziösen Blätter betonen auch thinter die fortduernden Rüstungen

Frankreichs. Die Zeitung die Correspondenz angibt, dass der Luxemburgischen Frage würde entweder in einigen Tagen ein Resultat auf der Konferenz erzielen, nachdem dass erst die Mobilisation der preussischen Armee angeordnet werden.

11. Mai. Die "Provincial Correspondence" sagt, indem sie die Fortsetzung der Rüttungen Frankreichs konstatirt: Preußen habe noch die Friedensschaffung vor, doch mit einem schneidenhaften Entscheid, der Konferenz werde der Regierung die Notwendigkeit erweisen, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, welche sie der Sicherheit Preußens und Deutschlands schützen.

Berlin, 6. Mai. Der preussische Militärberollmächtigte, Major von Burg, ist heute Nachmittag in einer wichtigen Mission nach London gereist, wahrscheinlich um gleichfalls dem preussischen Botschafter Grafen Bernstorff auf der Konferenz zu assistiren.

7. Mai. Das neu trasse Belgien übersteckt wege Luxemburg nur eine moralische Garantie. Gegen Luxemburgs Verbündeten im Zollverein erhält Frankreich keine Schwierigkeit.

7. Mai. Luxemburgs Verbündeten im Zollverein wird, um so weniger Schwierigkeiten hervorrufen, als der Vertrag vom 20. Oktober 1865 den Ansatz Luxemburgs an das Zollsysteem Preußens mit den übrigen Zollvereins-Staaten bestimmt. Auch hat von Einwendungen Frankreichs bis jetzt nichts verhandelt.

Paris, 8. Mai. Die Standarte meldet: Preußen sendet Herrenath nach Stuttgart, Hartmann nach München, Beyer nach Karlsruhe, um die Reorganisation der bereitstehenden Arme zu richten. — Patrie: Engländer und russische Botschäfte wurden der Konferenz vorgelegt. Der Abenteurmoniteur sagt: Frankreich hat das Programm der Mächte, welches auf eine die Räumung Luxemburgs nach sich stehende Neutralisation abzielt, angenommen.

Stuttgart den 10. Mai. Morgens 6 Uhr. **Zeitung** am 10. Mai. Morgens 6 Uhr. Gegen die Räumung Luxemburgs nach sich stehende Neutralisation abstellt, angenommen. Indem es ausdrücklich den Gefühlen der Mächte entspricht, die Garantie der Großmächte für Neutralisation Luxemburgs ist von allen Mächten angenommen. Der Vertrag wird morgen über Samstag unterzeichnet. (Extrablatt des Schw. Merk.)

London, 8. Mai. Stanley, hatte Einschätzungen mit mehreren Konferenzmitgliedern, deren Gegenstand die Garantiefrage bildete. Die Stimmung in diplomatischen Kreisen ist höchstens voll.

9. Mai. Times, Post, Herald hatten das Konferenzschluss (Welches?) für gesichert. Daily News ist dagegen voller Besichtigungen.

Schorndorf den 7. Mai 1867.

in dem sie sich wünscht befindet einen Schaden, kann aber, trotzdem sie so sehr für den Zollverein und für das Verbündete der Gardekommandant nicht ihre Freude darüber unterdrücken, dass Luxemburg nicht dem norddeutschen Bund anzugehören braucht. Es wird dann auch schon in den ersten Zeilen der König bestätigt, weil Luxemburgs Schloss nicht mehr so eng mit dem von Deutschland verknüpft ist, während in dem ganzen übrigen Theil der Provinz von dem Unglück die Rede ist, das über die Stadt hereinzubrechen und ihren Ruin herbeizuführen drohe: von dem Unglück der Besetzung nämlich. Luxemburg sei eine militärische Festung, habe seit 600 Jahren eine militärische Besatzung, und die Räumung der Festung würde der Stadt ein so empfindlicher Schaden sein, als dat nach das Bauen außerhalb des Rayons keine Schwierigkeiten mehr hätte. Der Luxemburger Bahnhof sei ungünstigerweise von der Stadt entfernt und aller Handel und Wandel würde sich dann draußen konzentrieren, trotz der kostspieligen Brücke, welche über das Petrusha gebaut worden sei. Der König-Großherzog wird darum angesehen, dieses Unglück von seiner Kapitale abzuweisen und für das Wohl seiner neuen Untertanen bei der bevorstehenden Konferenz in London durch seinen Bevollmächtigten wieder zu wollen. Dies der Inhalt.

Zur näheren Erläuterung ist beizufügen, dass die Zollverhältnisse es mir wohl möglich machen, den Bahnhof, der etwa 10 Minuten von der Stadt entfernt ist, in größere Nähe von derselben zu verlegen; das man ferner ausgerechnet hat, dass die preussische Besetzung höchst über eine Million Thaler im Luxemburg kostet. Seit 14 Tagen sind mindestens zehn Beförderungstransporte von je 20 bis 30 Stück hier durchgegangen, welche nach Frankreich bestimmt sind. (Dr. J.)

Stuttgart den 10. Mai. Morgens 6 Uhr. **Zeitung** am 10. Mai. Morgens 6 Uhr. Königl. Forstamt. Pfleninger.

Königl. Forstamt. Revier Oberurbach.

**Holz-Verkauf.**

Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. 1. Mts. im Staatswald Seebach bei Unterhütt:

28 Birken, 1 Erle, 1 Aspe, 1 Sahlweiden, 4 1/4 Klafter eichenes Kloßholz, 5 1/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 1 17/4 Klafter birkene Scheiter und Prügel, 7 Klafter erlene und aspene Scheiter und Prügel, 2300 Reichswellen. Das Stammholz wird am ersten Tag ausgeboten. Zusammenkunst je Morgens 9 Uhr im Schlag unten bei der Eichholzbrücke.

Schorndorf den 11. Mai 1867.

Königl. Forstamt. Pfleninger.

**Getreidegattungen.**

Samt. der verkaufen Centner pro Centner.

fl. kr.

Kernen 21 8 30

Wizen — — —

Berste — — —

Medizinal-gebrütt und verlegt von C. Mäder.

Donnerstag den 23. 1. Mts. im Staats-

wald Lemberg 3.: 126 Loosse unausge-

bundenes Laubholz-Reisch auf Haufen ca. 50 Ctr. eichene Glanzrinde

# Anzeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N° 38.

Dienstag den 14. Mai

1867.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

### Stammholz-Verkauf.

Montag den 20. 1. Mts. im Schlag Brecherhalde bei Adelberg:

1 kleiner Eichenstamm, 36 tannene Sägblöcke, 55 dito Baustämme. Zusammenkunst Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Brecherstraße beim Plüderhäuser Wegzeiger.

Schorndorf den 11. Mai 1867.

Königl. Forstamt. Pfleninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

### Holz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 24. und 25. 1. Mts. in den Waldtheilen Eiben-

hau und Neugreuth: 131 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 3 1/2 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 76 1/4 Klafter meiste aspene Anbruchholz, 5285 Reichswellen. Zusammenkunst je Morgens 9 Uhr im Schlag nächst dem Eibenholz unter der Welzheimer Straße.

Schorndorf den 11. Mai 1867.

Königl. Forstamt. Pfleninger.

Schorndorf.

Am Donnerstag und Freitag werden in den Stadtwaldungen verkauft:

7 Klafter eichene Scheiter, 20 Klafter eichene Prügel, 36 Klafter buchene Scheiter, 60 Klafter buchene Prügel, 25 Klafter gemischte Prügel, 30 Klafter birkene Scheiter und Prügel, 450 eichene, 5000 buchene, 7400 gemischte, 500 birkene, 300 aspene Wesseln.

Zusammenkunst Morgens 7 Uhr beim alten Eichelgarten.

Stadtspflege.

Alsdorf.

Revier Adelberg.

### Eichen-Winden-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. 1. Mts. im Staats-

wald Lemberg 3.: 126 Loosse unausge-

bundenes Laubholz-Reisch auf Haufen ca. 50 Ctr. eichene Glanzrinde

öffentlicht verkauft:

Den 11. Mai 1867.

Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.

### Private-Anzeigen.

Schorndorf.

### Auswanderer nach Amerika

über Capri, Bremen Ham-

burg, Antwerp, Bremen und Liver-

pool mit Damps-, Segel- und Post-Schiffen befördert jede Woche durchaus mit garantirte Schiffsauskünften zu den billigsten Überfahrtspreisen die Beförderungsanstalt des c. Stählen in Heilbronn.

Akkorde können jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten

A. F. Widmann.

1000 Stück Bohnenstecken hat zu verkaufen

G. Frösner.

Den ersten Schnitt hohen Klee von 2 1/2 Bierzel in der Steinhalde verkauft Johs. Daimler i. d. Vorstadt.

Höringe à Stück 4 kr., Kunstgries à Pfund 8 kr. empfiehlt

J. Fr. Kies, Seisenfieder.

Einige Eimer sehr guten

Wost hat zu verkaufen und gibt auch Imbiß ab

J. Fr. Kies, jr., Seisenfieder.

Meine obere Logis ist an eine geordnete

Familie bis nächst Jakobi zu vermieten

J. Fr. Kies, jr. Seisenfieder.

## Die Kölische

**Hagelversicherung & Gesellschaft**  
verglichen zu festen Preisen, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und vergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämienentnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capital vermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare zu händeln sind.

Schorndorf Alppmann z. Anker.

dto. Fr. Bachteler.

Grunbach Lehrer Bachteler.

Hanbergbrom Schultheiss Stroblin.

Bis Jakobi d. 30. können bei unterzeichnete Stelle 1100 fl. gegen zweifache Versicherung erhoben werden.

Armenkassenpflege Kraus.

Schorndorf.

3 Viertel hohen Klee im Holzberg hat den Sommer über zu verpachten  
Buhler, Schuhmacher.

Schondorf.  
Jung Binder, Weißpuder auf dem Mählmarkt empfiehlt sich im Weissen.

Alt Hafner Ob. hat in der Konnenhalde ungefähr einen  $\frac{1}{2}$  Morgen hohen Klee den ersten Schnitt zu verpachten.

Die Unterzeichnete hat bis Jakobi ihr oberes Logis, an eine geordnete Familie zu vermieten.

J. Strobel's Wwe. Auch hat dieselbe einen schönen blauen Luchrock zu verkaufen.

Hohen Klee von  $\frac{2}{3}$  Viertel im Jäger hat zu verpachten  
J. Biegler, Kupferschmied.

Schorndorf.  
Fünf Farben theils Blätten-schecken theils gelbwächtig von 1 bis 2 Jahren hat als überzählig zu verkaufen  
Farrenhalter Klingler z. Adler.

3 Eimer sehr guten Most hat zu verkaufen  
Carl Kies, Glaser.

Ein Sparherde hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

$\frac{1}{2}$  Brtl. hohen Klee im Frauenberg,  
 $\frac{1}{2}$  Morgen im vordern Ramsbach,  
 $\frac{2}{3}$  Mrg. Grashoden im Frauenberg,  
1 Mrg. 20 Rth. im Kreben,  
 $\frac{1}{2}$  Mrg. bei der untern Mühle,  
hat zu verpachten Straub, Bäcker.

Ungefähr 3 Brtl. Baumgut im Hungerbühl verkauft aus freier Hand  
Johs. Haide, Corsettwelder.

Jedermann zugänglich sind und wir keinen Anstand annehmen, dieselben offenkundig zu empfehlen.

## Verschiedenes.

Stuttgart, 11. Mai. Der neue Bahnhof wird fünftig sicherlich ein Gegenstand grosser Aufmerksamkeit für Kenner und Laien sein. Gerade der Kenner wird an dem Bane bewundern mit welch einfachen Mitteln eine so grosse Wirkung hervorgebracht wurde.

Rücke der Hauptfassade ist es die Mittelhalle, welche architektonisch am meisten in Betracht kommt. Die Fassade des älteren Bahnhofes findet ihre Fortsetzung in dem schmalen Conradtschen Hause; dazwischen liegt das reichgegliederte Hauptportal mit seinen Arkaden, 10 korinthischen Säulen, mit kleinen reichen Gestalten, Karyatiden (Pfeiler), deren oberer Theil eine weibliche Figur zeigt), allegorischen Figuren. Dieser Theil im sogenannten edelsten Renaissance-Styl gehalten, ist aber auch der einzige Theil des ganzen Bahnhofes, der auf eine gewisse Grossartigkeit Anspruch machen darf. Im Innertheile des Gebäudes impostiert freilich die Mittelhalle; allein nur bei so grossartig angelegten Verhältnissen können die angewandten einfachen Mittel von Wirkung sein.

Wir sehen im Vestibule auf schlanken, ionischen Säulen ruhend hochgesprengte Gewölbe; in dem Mittelgang begegnen wir aber bereits sehr einfach konstruirten Pilastern; die Wände sind mit Wappen verkleidet und die großen Flächen sind mit gemalten Wandtäfelchen, die eine freilich nicht ganz entsprechende Verzierung bilden, bedeckt. Um die architektonische Wirkung zu verstößern, hat man die Lichter gebrochen; das Licht fällt durch gemalte und gedachte Fenster als Oberlicht und das bringt bisweilen den magischen Effekt einer Kutsche hervor. Der Blick durch den Mittelgang ist teilzugeben; der Gang wird durch den Marstall des Klasse abgeschlossen und hier an dieser hervorragendsten Stelle sind die Bildnisse D. M. des Königs und der Königin angebracht.

Bruchsal, 8. Mai. Heute Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr geriet ein badischer Eisenbahn-Wagen, mit Petroleum beladen, von Mannheim kommend und nach Würtemberg bestimmt, vor der württembergischen Güterhalle, wo derselbe umgeladen werden sollte, in Brand. Der Wagen wurde sofort abgesontert und ist bis auf die Räder niedergestürzt. Die württembergische Güterhalle war in Gefahr, allein die Feuerwehr erschien sofort auf dem Platz und verhinderte das Umschreiten des Feuers. Der Brand soll durch Kinder, welche mit Zündholzchen spielen, veranlaßt worden sein; die Untersuchung wird zeigen, ob diese Vermuthung begründet ist. (K. 3.)

Paris, 11. Mai. Etendard: Der Vertrag wurde gestern paragaphirt. Die Vertragsbestimmungen sind: definitive Auflösung des Bandes zwischen Deutschland und Luxemburg; Nähmung und Schleifung der Festung durch Preußen. Sonderräte des Königs von Holland über Luxemburg; Neutralisierung Luxemburgs unter Garantie der Großmächte. Die französischen Kammern erhalten wahrscheinlich morgen nähere Mittheilungen hierüber.

Patte: Bernstorff beschrieb einen viermonatigen Zeitraum hinlanglich für die Räumung der Festung. Aus guter Quelle wird berichtet, der Vertrag wegen Luxemburgs wird am Samstag unterschrieben. Die verlangte Räumungsfrist Preußens ist zugestanden.

Wien, 7. Mai. Die plötzliche Bedeutung, welche Österreich nach außen wieder gewonnen, und welche ihm nach innen sehr zu Hilfe kommt, liegt offenbar in der vollständigen Freiheit seiner Stellung, darin, daß es absolut gar keine Verpflichtungen nach irgend einer Seite hat. Darum wird Niemand glauben, Frhr. v. Beust werde den ungeheuren Fehler begehen, sich ohne Noth die Hände zu binden. Entgegensehende Neuerungen sind deshalb nur geeignet, die öffentliche Meinung unsicher zu machen, während man ihr jeden Zweifel nehmen sollte. Als unzweifelhaft gilt hier in Wien aber, daß Deutschland den Krieg gegen Frankreich wird bestehen müssen. Österreichs Bemühungen werden Frankreich nicht mehr davon zurückhalten können, wenn das Bündnis zwischen Preußen und Russland abgeschlossen ist. (Allg. 3.)

Paris, 8. Mai. Über die fortgesetzten Rümpfungen Frankreichs hat Graf v. d. Golz häufige Unterredungen mit dem Marquis v. Moussier. Doch hat diese Frage bis jetzt keinen bedrohlichen Charakter. Die höheren französischen Offiziere sind mit der Ausführung des Chassepot-Gewehrs keineswegs zufrieden. Soviel im Kriegsministerium wie von einem Infanterie-General habe ich es bestätigen hören, daß das bisherige Gewehr bei Weitem vorzüglich sei als die Zündnadelbüchse, einmal was die Tragweite und dann was die Präzision betrifft. Man führe die neue Waffe nur ein, weil der Soldat sich mit einem Vorladungsgewehr im Nachtheile glaube; während er auf das fusil à aiguille ein unbeschranktes Zutrauen habe. Es sind dies die eigenen Worte der Offiziere. (K. 3.)

Während in der ersten Hälfte des dreißigjährigen Krieges Ostfriesland von den Truppen Mansfelds über schwemmt und in unerhörter Weise ausgesogen wurde, die einheimische Regierung aber alle Gewalt verloren hatte, waren mit Ausnahme der fast selbstständigen und wehrhaften Stadt Emden die ostfriesischen Inseln die einzigen, wohin sich die fremden Plagegeister nicht wagten, so daß die Insulaner ziemlich unangeschockt lebten und sich eines verhältnismäßigen Wohlbehagens erfreuten. Denn wenn auch allerdings auf dem Meere geschlosse Gefinde umhertrieb, so wagte sich dieses doch nicht leicht in die Untiefen der Inseln, und die Bewohner der letzteren gingen thiefs dem Fischfang in der Nähe nach, thiefs dem Belagerungskorps geschlagen worden sein. Republikanischen Berichten zufolge herrschte in Dueretaro unter den kaiserlichen großen Not. Maximilian hielt nur noch mit Mühe einen Theil der Stadt und Entkommene waren unmöglich. Dem widersprechend erklären die Deutschen der Imperialisten, Maximilian befände sich in der Hauptstadt und Marquez sei auf dem Wege, Veracruz zu entsezten. Puebla werde wahrscheinlich wieder genommen werden. Canales hatte sich in Tampico für Ortega erklärt. Hrn. Sewall's Courier in Betreff der etwaigen Gefangenennahme Maximilians war dort angelangt. (Fr. 3.)

— 27. April. Der Ausrottungskrieg gegen die indianischen Stämme in den Vereinigten Staaten hat in dem Staate Nebraska angefangen. 10,000 indianische Krieger sterben unter Waffen. Der General Hancock marschiert gegen sie. Bekanntlich ist dieser Krieg in Folge eines Berichts des Generals Scherzer beschlossen worden.

Oberbrüder, O. A. Backnang. (Eine schauerliche That.) Der 7jährige J. W. Müller wurde von seinem einzigen 42jährigen Sohne, Chemann und Vater von drei Kindern, ermordet. Die That geschieht nicht in der Nebrestellung, nicht in der Höhe des Streits, sondern nach reifer Überlegung und mit allem Vorwurf. Morgens vor 5 Uhr erschoss der Sohn den noch im Bett schlafenden Vater, der fogleich regungslos tot war. Vor kaum einem Jahre kam der Vater aus Amerika zurück, nachdem er dem Sohn 2 — 300 Gulden gespendet hatte. Der Geiz des nicht unbemittelten Sohnes genügte dem Vater das tägliche Brod nicht und raubte dem Sohn alle Liebe zum Vater. Zum Geiz gejagt sich seit längerer Zeit ein geistlicher Hochmut. Von allen Seiten vor der eitlen Male thätlichen Misshandlung des Vaters ernstlich gewarnt, blieb der Sohn in seiner Herzhaftigkeit stecken, bis er, immer tiefer fallend, auch vor der ungünstlichen That nicht mehr zurückbaute und den schrecklichen Mord am eigenen Vater vollbrachte. (S. B.)

— 27. April. Der Ausrottungskrieg gegen die indianischen Stämme in den Vereinigten Staaten hat in dem Staate Nebraska angefangen. 10,000 indianische Krieger sterben unter Waffen. Der General Hancock marschiert gegen sie. Bekanntlich ist dieser Krieg in Folge eines Berichts des Generals Scherzer beschlossen worden.

lichen. Vorführer schien gespannt. Obgleich seiner das dreißigste Lebensalter erreicht haben möchte, so konnte man doch allen ansehen, daß sie bereits vielfach mit Meer und Sturm gekämpft, daß sie sich manchen Anstrengungen und Gefahren ausgefegt hatten. Ihre Kleidung bestand meistens aus weiten Hosen von segelnschartigem Stoff, aus einer bequemen grob gewollten blauen Jacke, deren offene Vorderseite ein hundertstretiges Hemd schen ließ, aus einem lose umschlungenen Halstuch und aus einem niedrigen breitrandigen Hute. Da die niedrige Schenktube mit ihrer dunkelgestrichenen Ballendecke, ihren kleinen Schiebfernern in der abgeschrägten Vorderwand, ihrem braunen Holzwerk an den übrigen Wänden, die meist als Kojen (Alkoven) oder Schränke dienten, und ihren seltsamen Verzierungen, die nur aus Gegenständen zusammengesetzt waren, wie sie Schiffer mitzubringen pflegten — da so das ganze Lokal mehr einer Schiffssküste als einem gewöhnlichen Zimmer ähnlich sah, so konnte man die ganze dichtgedrängte Versammlung für eine Berathung der Matrosen eines großen Seeschiffes halten.

## Die Frauenschlacht auf Vorkum.

Geschichtliche Novelle von Ludwig Nose.

### I. Die Waldfischänger.

Während in der ersten Hälfte des dreißigjährigen Krieges Ostfriesland von den Truppen Mansfelds über schwemmt und in unerhörter Weise ausgesogen wurde, die einheimische Regierung aber alle Gewalt verloren hatte, waren mit Ausnahme der fast selbstständigen und wehrhaften Stadt Emden die ostfriesischen Inseln die einzigen, wohin sich die fremden Plagegeister nicht wagten, so daß die Insulaner ziemlich unangeschockt lebten und sich eines verhältnismäßigen Wohlbehagens erfreuten. Nur der junge Mann, den wir bereits als Vorführer bezeichnet haben, unterschied sich durch Tracht und Haltung von den übrigen: seine Kleider waren von feineren Stoffen, um seinen schwarzenkärrten Hut mit schmaler Krempe ließ ein breites Band, das durch eine silberne Schnalle festgehalten wurde, sein Halstuch war von blauer Seite, eine rothwollene Schärpe mit zierlichem Fransenbesatz umgab seinen Leib, seine Gesichtszüge erschienen weniger derb wie die seiner Gefährten, ja sie waren schön gewesen, wenn die dunklen Augen nicht etwas eigenthümlich Steckendes gehabt hätten. Es war Tjeert Enters, dem seine Klugheit, Gewandtheit, Weltbildung und Schönheit unbestritten den ersten Rang unter den jungen Insulanern verschafft hatten; dabei wird er der Sohn eines der zwölf Altbauern, die zunächst der Kirche wohnten, und denen gemeinsam die ausgedehnte Wiese gehörte, die den hauptsächlichsten Reichtum und Stolz der Insel ausmachte.

Tjeert schloß einen langen Vertrag mit den Worten: „Jungens, Ihr seht also, daß solche guten Bedingungen, wie sie mir die drei Amsterdamer Schäfer gestellt haben, noch nie-

mals gestellt worden sind, seitdem eine Planke auf Salzwasser schwimmt; aber es bleibt dabei, daß ich ihnen für den diesjährigen Waldfischfang mindestens sechzig Seelente von unserer Insel stelle, sonst ist alles nichts. Ich habe mit dem Vorsteher Geerd Tjeeling gesprochen: er geht selbst mit als Bootsmann, und alle verheiratheten Schiffer gehen auch mit als Bootsmatrosen; wenn nun keiner von Euch zurückbleibt, so bringen wir die verlangte Zahl

zusammen, und kann kommen wir vor Winter zurück, jeder mit einem großen Beutel voll holländischer Gulden, so schwer ihn nur ein Mann tragen kann. Also ihr geht alle mit?"

Die Zuhörer schwiegen, denn obgleich ihnen die Freude über die höchst vortheilhafte Lösung und über die Aussicht auf einen anscheinlichen Gewinnanteil aus den Augen leuchtete, so war ihre Natur doch zu verächtig, um so recht eine befähige Antwort zu geben, auch fehlte es nicht ganz an solchen, die doch einige Bedenken hegten.

"Sollen wir denn die Alten, die Frauensleute und die Kinder allein auf der Insel lassen?" fragte einer.

Tjeert erwiderte: "Und warum sollten wir sie nicht allein auf der Insel lassen, welche Tjarks? Wer thut ihnen dann etwas? Das fremde Raubgesindel, das auf dem Festlande häuft, will die Füße wohl in süsslichem Blute bilden, aber sie nicht in der See naß machen, vor denen sind wir sicher, und sonst haben wir keinen Feind. Unsre Frauensleute werden uns gerne geben sehen, um läufig Geld zu verdienen, und werden uns frohe Gesichter machen, wenn wir schöne Geschenke von Amsterdam mitbringen, ohne das darum unser Geldbeutel sonderlich dünner geworden ist."

Man schien in dieser vergnüglichen Aussicht den Einwand fallen lassen zu wollen, doch Follert Wybrand, ein schöner, aber besonders ernster junger Mann der an der Türe lehnte, nahm das Wort: also nach dem, was Du sagst, Tjeert Sniers, und nach dem, was in den Amsterdamer Papieren steht, wird jeder Workumer, der schon eine Geesahit gemacht hat, als Vollmatrose bezahlt?"

Mit größerer Schärfe in Blick und Ton, als er vorher angewandt hatte, entgegnete Tjeert: "So steh in den Schriften, und so hab' ich gesagt, aber ich weiß nicht, ob das auf Dich paßt, Follert Wybrand. Als was bist Du zur See gewesen?"

"Als Constabler eines Orlodschiffes!" antwortete Follert mit gereizter Empfindlichkeit.

"Du hast du freilich," entgegnete Tjeert höhnisch, "von Semmendorf wenig genug gelernt. Eine Kanone löschen kann jeder Sößsjunge, das ist kein Kunststück, das hab' ich schon oft zu meinem Vergnügen gethan."

"Du magst wohl aus Deinen großen Waffenschießen geschossen haben," sagte Follert verächtlich, "aber nicht aus Kanonen!"

"Follert ist ein guter Constabler," warf Upf Haan ein, "er hat mit seiner Kanone zur Probe geschossen und auf fünfhundert Schritt ein Brett getroffen."

"Wo soll er stecken? rief Tjeert, indem die Adern seiner Stirn schwollen.

"Neinst Du das alte Ding, was er sich vom legenden Strandgut als sein Mittel genommen hat, eine Kanone?"

Höchst rief Follert: "Es ist eine gute Schiffskanone, die ihre tödliche sechsfüngige Kugel schlägt, und es ist ein Schädel mit vollständiger Munition dabei. Wenn du dich auf fünfhundert Schritte hinstellen willst, Tjeert Sniers, so will ich Dich umblasen wie einen Grashalm. Hast Du Lust?"

Mistlaunig erwiderte Tjeert: "Von solchen Kindereien ist jetzt keine Rede. Ich sage, daß Du als Constabler keinen Seemannsdienst gehabt hast."

"Ich kann mein Boot so gut führen wie Du."

"Aber Du hast den Dienst auf einem Schiff nicht gelernt, Du weißt nicht mit Segeln umzugehen, und ich glaube nicht, daß Du auf die Heuer eines Vollmatrosen Anspruch machen kannst."

Das muß sich finden, ich weiß überhaupt gar nicht einmal, ob ich mitgehe."

Nach diesem Zwischenfall, in welchem man leicht eine zwischen Tjeert Sniers und Follert Wybrand bestehende Gespanntheit erkennen konnte, fuhr erster fort, die großen Vorzüge des Unternehmens anzuzitieren, und seine Zuhörer wurden immer wieder bei den erstenlichen Aussichten, so daß sich gar kein Wider spruch mehr erhob, im Gegenteil immer schönere Pläne aufzustellen, was man alles mit dem gewonnenen Boot unternehmen könnte und sollte.

"Dann machst Du ja auch wohl endlich mit Aleida Bisscher ernst, nicht wahr, Tjeert?" fragte Noels Bäcker.

Mit Selbstgefälligkeit erwiderte Tjeert: "Ja, Noels, dann könnte wohl Ernst daraus werden. Die schönste goldene Kette, die in Amsterdam zu finden ist, soll sich gut um den schönsten Hals, der in Workum ist, ausnehmen."

Durch irgend eine Idemverbindung blieb bei dieser Wendung des Gesprächs Upf Haan sich um und sagte: "Ist Follert Wybrand fort?"

Man schwante nach ihm unheil, aber er war nicht mehr da, war wohl schon längst fort, ohne daß man sein Verschwinden wahrgenommen hatte, denn der Abend war bereits über den eisigen Gesprächen eingebrochen.

"Ob er hier ist oder nicht, ob er mit auf den Walfischfang geht oder nicht, davon ist mir nichts gelegen!" rief Tjeert übermüthig.

Vielleicht nur, um den beneideten Tjeert ein wenig zu ärgern, sagte Derk Ohlsen mit einem verschmitzten Lächeln: "Na, na, wenn der Follert nur nicht irgendwo steckt, wo's Dir nicht so ganz gleichgültig wäre."

"Wo soll er stecken? rief Tjeert, indem die Adern seiner Stirn schwollen.

"Nicht seiner Kanone?" rief Tjeert spöttisch.

"Neinst Du das alte Ding, was er sich vom legenden Strandgut als sein Mittel genommen hat, eine Kanone?"

"Bei Aleida?" rief Tjeert ausspringend.

"Dann soll den Ultrem der Teufel holen!" Es entstand ein allgemeiner Aufschrei. Manche widersprachen heftig der Vermuthung Ohlsens, manche hielten die Sache für wahrscheinlich.

"Wenn er wirklich bei ihr ist, so soll er durch den Kolt gezogen werden! rief plötzlich Tjeert Sniers,

Mistlaunig erwiderte Tjeert: "Von solchen Kindereien ist jetzt keine Rede. Ich sage, daß Du als Constabler keinen Seemannsdienst gehabt hast."

"Ich kann mein Boot so gut führen wie Du."

"Aber Du hast den Dienst auf einem Schiff nicht gelernt, Du weißt nicht mit Segeln umzugehen, und ich glaube nicht, daß Du auf die Heuer eines Vollmatrosen Anspruch machen kannst."

(Fortsetzung folgt.)

### Charade.

(Dreiflüdig.)

Wer reicht die Erste pflegt und nährt, Dem wird von ihr zum Kleid bestickt, Und reichlich wünscht jedes Jahr Man sich das letzte Elbelpaar. Das Ganze ist ein Prälzchen klein; Und dennoch kann es heilsam sein.

Auflösung des Rätsels in Nr. 35:

Bergamotte.

# Leipziger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 39.

Samstag den 18. Mai

1867.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verkaufsschacht des verstorbenen Johann Michael Brunn, gewesenen Fuhrmanns hier, kommt gemäß Theilungs-Beckusses,

am Montag den 20. d. M.

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus folgende Liegenschaft zum Verkauf:

Gebäude:

die Hälfte am 17.9. Rth. seinem zweitältesten Wohnhaus im Saal mit 2 gewölbten Kellern und Hofraum. Anschlag 500 fl.

13,2 Rth. in den weiten Gärten.

Wacker Zell über der Rems.

13,2 Rth. Acker

119,3 Rth. Ökung

1/4 M. 147 Rth. am Holzbach. Anschlag 225 fl.

Wittlich gebaut.

2/4 M. 42,9 Rth. Baumwacker früher Weinberg in der Höhälften. Anschlag 200 fl.

W. in der Weine.

2/4 M. 27,8 Rth. Weinberg jetzt Kleeweg. Anschlag 125 fl.

19,3 Rth. Dödung mit Bäumen.

2/4 M. 47,1 Rth. im Uebertir. Anschlag 125 fl.

Wiesen:

4/4 M. 10,5 Rth. im Ramsbach. Anschlag 260 fl.

43,2 Rth. Baumwiese im Ullenberg.

1/4 M. 47,8 Rth. dito älida. Anschlag 80 fl.

2/4 M. 43,0 Rth. Bei günstigem Resultat der Preise hat es bei diesem Aufstreich sein Verbleiben, und erfolgt der Zußtag an den Käufer alsbald.

Den 17. Mai 1867.

Rathsschreiberei:

Fräsch.

Walkerbach, Gemeindebezirks Plüderhausen.

**Baill-Afford.**

Die Veränderung der Schul lehrerswohnung und des Schullokals im Schulhause zu Walkerbach, wobei nach dem vorliegenden Ueberschlag beträgt:

Maurerarbeit . . . . . 67 fl. 36 fr.

Zimmerarbeit . . . . . 45 fl. 34 fr.

Schreinerarbeit . . . . . 156 fl. 46 fr.

Gipserarbeit . . . . . 34 fl. 56 fr.

### Fruchtpreise.

Winnenden am 9. Mai 1867.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrig.
Kernen 1 Centner	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel	5 36	5 24	5 12
Haber	4 43	4 38	4 30
Wälzen 1 Simri	—	—	—
Gerste	2 —	1 52	1 48
Poggien	2 —	1 54	1 48
Äckerbohnen	2 —	1 54	1 48
Welskörn	2 —	1 54	1 48
Wicke	2 —	1 48	1 36
Erbse	2 30	—	—
Pinse	—	—	—

### Frankfurter Cours

vom 10. Mai 1867.

Pistolen 9 fl. 44—46 fr.

Breßl. Friedrichsd. 9 fl. 57—58 fr.

Holl. 10 fl.—St. 9 fl. 50—52 fr.

Dukaten 5 fl. 33—35 fr.

20 Fresstücke 9 fl. 25—26 fr.

Engl. Sovereigns 11 fl. 46—50 fr.

Russ. Imperiales 9 fl. 44—46 fr.

Pr. Cassinscheine 1 fl. 45 1/2—45 3/4 fr.

Niedrig, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Bei Aleida?

Bei Tjeert aufspringend.

### Rennbahn.

Schullehrer Hasenmaier von Geradstetten ist als Bezirksagent der

Friedrich Weinschenk, Weingtr. von Geradstetten als Bezirksagent der Magdeburger Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft bestätigt worden. Den 16. Mai 1867.

für die Strecke Cannstatt-Endersbach . . . . . 196 fl. 30 fr.

" " Endersbach-Schorndorf . . . . . 151 fl. 12 fr.

" " Schorndorf-Lorch . . . . . 226 fl. 6 fr.

" " Lorch-Unterböbingen . . . . . 158 fl. 28 fr.

zusammen . . . . . 732 fl. 16 fr.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Offerte, in denen die

Angebote in Prozenten angegeben seyn müssen, längstens bis zum

25. Mai Mittags 12 Uhr

versiegelt und portosrei, mit der Aufschrift "Vorfenster betreffend" auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzurichten, woselbst auch von dem Voranschlag und den Bedingungen Einsicht genommen werden kann.

Schorndorf den 13. Mai 1867.

Königl. Betriebsbauamt.

Ganzenmüller.